

Produktpass

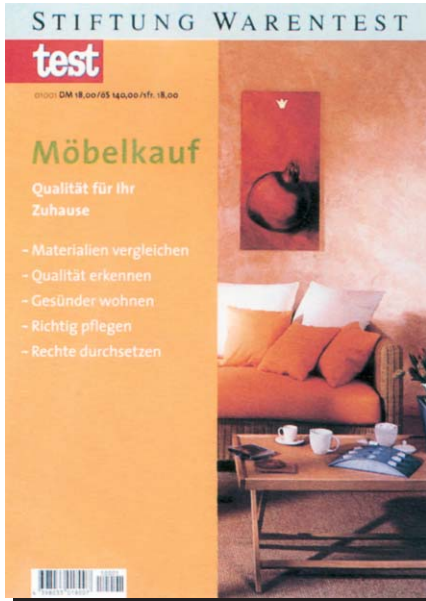
wichtige
Gebrauchs- und
Pfleheinweise



U N B E D I N G T L E S E N

F Ü R P O L S T E R M Ö B E L

Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Hinweise entstehen,
kann keine Haftung übernommen werden!



* Auszüge aus der hier abgebildeten Broschüre (Stiftung Warentest) werden auf den folgenden Seiten mit einem Sternchen * gekennzeichnet.

Seite	
1. Eigenschaften von Polstermöbeln	6
2. Der Polsteraufbau	7-9
3. Richtige Benutzung	10
4. Die Polsterung und ihre Eigenschaften	11-12
5. Funktionen bei Polstermöbeln	13
6. Die Bezüge	14-21
7. Fleckenentfernung	22-25
8. Lederinformationen	26
9. Erkennung und Beurteilung von Naturmerkmalen	27-29
10. Pflege	28
11. Reinigungsvorschläge	30-31

Sehr geehrter Kunde,

herzlichen Glückwunsch zum Kauf Ihrer neuen Sitzmöbel.

Aufgrund der Qualität der verarbeiteten Materialien und unserer sorgfältigen Herstellung, stellen wir sicher, dass Sie lange Zeit mit Ihrer Wahl zufrieden sein werden. Sollten Sie doch einmal Einwände zur Qualität haben, soll dieser Ratgeber Ihnen helfen, diese schnell zu Ihrer Zufriedenheit zu erledigen.

In diesem Heft werden bestimmte Eigenschaften von Polstermöbeln beschrieben, die vielleicht auf den ersten Blick Grund für einen Qualitätseinwand zu sein scheinen, aber bei näherer Betrachtung keinen Grund dafür darstellen, da sie durch die Konstruktion bzw. in der Art der verwendeten Materialien bedingt sind. Man nennt dies warentypische, modell- oder gebrauchsbedingte Eigenschaften. (siehe auch Seite 11 bis 13)

Außerdem geben wir Ihnen einige Informationen über die verschiedenen Bezugsarten und deren Eigenschaften sowie der Pflege des von Ihnen gewählten Bezuges.

Lesen Sie doch bitte einmal in einer ruhigen Minute diesen Ratgeber durch, damit Sie ein wenig von Ihrer Polstergarnitur lernen und viel Freude bei der Benutzung haben.

Eigenschaften von Polstermöbeln

Bitte lassen Sie sich von Ihrem Einrichtungsberater die von Ihnen gewählte Bezugsart ankreuzen.

Ihr Bezugsmaterial:

- Velours Flockstoff – Flockware Microfaserstoff
 Flachgewebe Textilleder Leder

Was Sie generell über Polstermöbel wissen sollten:

Bei der qualitativen Beurteilung von Polstermöbeln unterscheidet man, unabhängig von den verarbeiteten Materialien, zwischen drei Eigenschaften:

A) Modellbedingte Eigenschaft

Hierunter versteht man das gesamte Erscheinungsbild einer Polstergarnitur. Dies kann sich z. B. auf die legere Verarbeitung oder auf konstruktionsbedingte Sitzhärteunterschiede beziehen.

B) Warentypische Eigenschaft

Als warentypisch bezeichnet man spezielle Eigenschaften von einzelnen Materialien, die an einer Polstergruppe verarbeitet wurden, z. B. Naturmerkmale bei Lederhäuten oder das Ausbleichen von Farbstoffen bei direkter Sonneneinstrahlung.

C) Gebrauchseigenschaften

Dies sind die im Gebrauch eines Polstermöbels entstehenden Veränderungen, die jedoch keine Rückschlüsse auf die gewählte Qualität und Verarbeitung zulassen.

Der Polsteraufbau

In der modernen, industriellen Polstermöbelherstellung unterscheidet man zwei Polsterarten: die legere und die straffe Polsterung

1. Die legere Polsterung

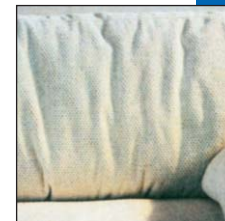
Sie ist an ihrer Weichheit und Anschmiegsamkeit zu erkennen. Bei dieser Polsterart ist der Bezugsstoff nicht durchgehend eng mit der Polsterung verbunden. Dadurch ergibt sich in der Optik eine wellige Oberfläche. Faltenbildung auf Sitz, Rücken und Armlehnen stellt keinen Qualitätsmangel dar, in Fachkreisen spricht man hierbei von einer gewollten, modellbedingten Faltenbildung. Generell ist von einer legeren Verarbeitung auszugehen, wenn an Bezügen Kräuselungen oder Falten am Rücken, auf Sitzflächen, an Sitzvorböden, an Armlehnen, am Fußteil oder am Spannteil verarbeitet sind.



Es ist davon auszugehen, dass sich ein Sitzbezug durch den Gebrauch dehnen wird und der Bezug so eine gebrauchstypische Optik erhält.

Durch diese Veränderung wird die Strapazierfähigkeit nicht beeinträchtigt. Ein gleichmäßiges Ausstreichen der Wellen, nach links und rechts, auf der Sitzfläche verhindert bei einseitigem Gebrauch das Entstehen von Quetschfalten.

(* siehe Stiftung Warentest S. 27)



*** Legere Polsterung:**
(DIN) Polsteraufbau, bei dem eine modellbedingte oder gestalterisch gewünschte Faltenbildung zulässig ist. (Stiftung Warentest S. 161)

2. Die straffe Polsterung

Bei dieser Art der Polsterung wird der Bezug fest über das Polster gespannt und verbunden. Dadurch wird vermieden, dass bei Benutzung eine übermäßige

Faltenbildung entsteht. In den meisten Fällen spannt sich die während des Sitzens entstandene Faltenbildung wieder aus.

Es ist aber auch nicht auszuschließen, dass mit zunehmender Gebrauchsdauer eine, wenn auch nur leichte, Faltenbildung entstehen kann. Dies ist auf die natürliche Dehnfähigkeit des Bezugsmaterials zurückzuführen.

Ein typisches Erkennungsmerkmal dieser Art der Polsterung ist die geradlinige Optik.

Der Sitzkomfort unterscheidet sich von anderen Polsterarten, dass man nicht sehr tief ins Polster einsinkt sondern fest auf diesem sitzt.

Achtung! Ein Nachlassen der Sitzhärte, je nach Gebrauchsdauer und Körpergewicht, ist nicht zu vermeiden.

Polsterabdeckung mit Matten/Kammerkissen

Hier handelt es sich um eine hochwertige Polsterabdeckung, welche sich punktuell dem Körper anpasst. Dies wird erreicht durch eine Mischung von losen Schaumstoffstäbchen und Fasern, die sich individuell im einzelnen bewegen und anpassen können. Um ein Verschieben der Füllung zu vermeiden, werden die Matten/Kissen in Kammern abgesteppt. Je nach Bezugsart können sich die Kammern deutlich an der Oberfläche abzeichnen.

Eine optisch leichte Muldenbildung durch die Nutzung ist ein Beweis für die individuelle Anpassung des Polsters an den Körper. Dies ist ein warentypisches Verhalten. Durch Aufklopfen der Kissen (wie bei einem Kopfkissen) kann die ursprüngliche Form wieder erreicht werden.

Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Hinweise entstehen, kann keine Haftung übernommen werden!



Lose, aufgesetzte Rücken- und Sitzkissen

Rückenkissen: Bei losen und aufgesetzten Rückenkissen, die mit Federn, Schaumstoffstäbchen oder Watte gefüllt sind, ist ein Aufklopfen nach jedem Gebrauch wichtig. Damit sind diese wieder in die ursprüngliche Form zurückzubringen.

(* Stiftung Warentest S. 27 + 32)

Sitzkissen: Lose Kissen können sich während des Gebrauches verschieben und müssen dann wieder in die ursprüngliche Position gebracht werden. Der Vorteil dieser Polstertechnik besteht darin, dass die Kissen zum Teil untereinander ausgetauscht werden können und somit eine gleichmäßige Abnutzung ermöglicht wird.



Armlehnen, abklappbar oder fest verpolstert

Die Armlehnen an einem Polstermöbel haben zwei entscheidende Funktionen:

- A) Sie dienen als Auflage für die Arme
- B) Sie sind entscheidend für die Optik / das Design des Möbels

Die Armlehne ist nicht dafür ausgerichtet, das Gewicht einer Person zu tragen. **Deshalb nie auf die Armlehne setzen!**

Bei Nichtbeachtung können unterschiedliche Beschädigungen verursacht werden. **Sie können sich verziehen, die Füllung kann sich verdrehen, bei extremer Belastung können auch Nähte reißen.**

Rückenlehne

Turnübungen über der Rückenlehne müssen vermieden werden, da Unfallgefahr durch Umkippen des Polsteres besteht.

Im Übrigen ist die obere Rückenpolsterung für senkrechten Druck in diesem Ausmaß nicht ausgelegt.

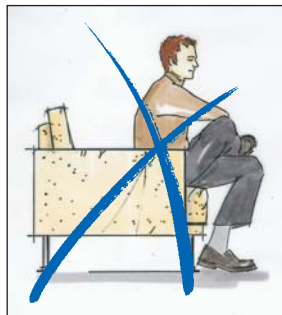
Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Hinweise entstehen, kann keine Haftung übernommen werden!

Richtige Benutzung

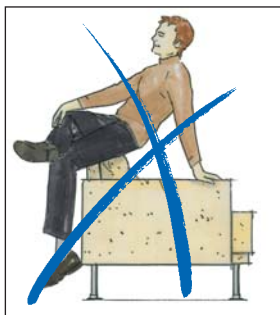
Wie benutze ich mein Polstermöbel richtig?



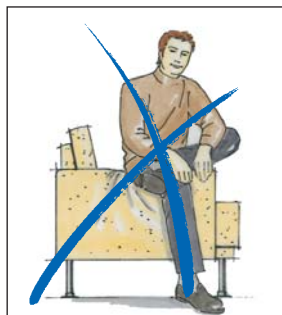
Sachgerechte Benutzung.



Deformierung im vorderen Sitzbereich!



Verformung der Rückenpolsterung
(Bitte auch Hinweis auf Seite 9 beachten)!



Verformung der Armlehnen (Bitte auch Hinweis auf Seite 9 beachten)!

Die Polsterung und ihre Eigenschaften

Es gibt zwei Arten von Sitzhärteunterschieden bei Polstermöbeln:

1. Konstruktionsbedingte Sitzhärteunterschiede
2. Gebrauchsbedingte Sitzhärteunterschiede

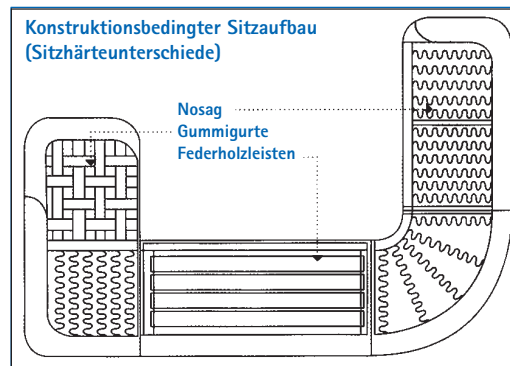
1. Konstruktionsbedingte Sitzhärteunterschiede

entstehen durch unterschiedliche Polsteraufbauten. Der Sitzkomfort von einzelnen Elementen einer Polstergruppe kann verschieden sein, je nach dem, welche Konstruktion für die Unterfederung, für die Polsterung und für die einzelnen Polsterteile gewählt wurde.

A) Unterfederung B) Polsterung

- A) Die Unterfederung ist der unterste Teil eines Sitzaufbaus. Je nach Ausführung und Abstimmung mit der Polsterung ergibt sich daraus die Sitzfestigkeit.
- B) Die Polsterung bildet den oberen Teil des Sitzaufbaus und ist je nach Ausführung entscheidend für die Festigkeit bzw. Anschmiegsamkeit des Sitzes.

Besteht das Polstermöbel aus unterschiedlichen geometrischen Formen, wird aus konstruktionsgründen nicht bei jedem Sitzelement die gleiche Unterfederung eingebaut.



Funktionen bei Polstermöbeln

Alle Polstermöbel, die mit einer Funktion ausgestattet sind (z. B. Schlaf- oder Liegesofas, Ruhe- oder TV-Sessel, Sofas mit abklappbaren Armlehnen u. ä.), besitzen je nach ihrer Wertigkeit unterschiedliche Beschläge mit einer, in der Regel, komplizierten Verstellmechanik.

Damit der jeweilige Mechanismus je nach Intensität der Nutzung funktionsfähig bleibt, ist eine sorgfältige Handhabung wichtig. So darf bei einem Verwandlungssofa mit herausziehbarer Liegefläche oder bei einem Liegesofa mit Kippfunktion das jeweilige Teil nicht einseitig, z. B. nur rechts oder links, angefasst und herausgezogen werden. Durch diese einseitige Handhabung kann der Beschlag beschädigt bzw. aus dem Trägermaterial, z.B. den Zargen der Gestelle, herausgerissen werden. Um dies zu vermeiden, müssen die auszieh- und ausklappbaren Teile am Besten mittig bzw. rechts und links gleichmäßig angefasst und bedient werden. Ebenso darf bei einem Sessel, ob nun mit elektrischer oder manueller Funktion, das ausgestellte Fußteil oder das verstellbare Rückenteil nicht als Sitzplatz benutzt werden.

Dies gilt auch für Armlehnen jeder Art, ganz besonders, wenn sie verstellbar oder abklappbar sind (**siehe hierzu auch Armlehnen/Seite 9**).

Sofern dies beim Umgang mit den Möbelteilen nicht beachtet wird, entsteht zwangsläufig ein Schaden, der nicht auf Qualität und Verarbeitung, sondern ausnahmslos auf unsachgemäße Nutzung oder Handhabung zurückgeführt wird. Dies ist meist an verbogenen oder abgerissenen Beschlägen zu erkennen. Da ein Funktionsmöbel regelmäßigen Bewegungsabläufen ausgesetzt ist, sollten die Gelenke der Beschläge von Zeit zu Zeit überprüft, gesäubert und die Schrauben, mit denen die Beschläge befestigt sind, auf ihren festen Sitz kontrolliert und ggf. nachgezogen werden. **Gleiches gilt auch für Fußbeschläge oder aufgesetzte Armlehnen.**

Bei Beachtung dieser einfachen Grundregeln besitzen Sie ein Funktionsmöbel, welches auf lange Zeit seinen Zweck erfüllt.

Bei Polstermöbeln mit einer Schlaffunktion, wie bei richtigen Betten, ist es wichtig, durch gutes Auslüften der Liegepolster dazu beizutragen, dass Schimmelbildung vermieden wird. Schimmelbildung ist nicht auf Material oder Verarbeitung zurückzuführen. Sie entsteht bei mangelhafter Pflege, falscher Nutzung oder zu hoher Luftfeuchtigkeit in Räumen.

Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Hinweise entstehen, kann keine Haftung übernommen werden!

Dadurch können innerhalb einer Polstergruppe Unterschiede in der Sitzfestigkeit entstehen. Dies betrifft besonders Eckelemente, Verwandlungselemente, Anstelhocker oder Abschlusselemente. Es kann also sein, dass die oben genannten Elemente entweder in sich weicher oder fester sind oder sich gegenüber den restlichen Elementen mit geradliniger Bauart unterscheiden. Als Unterfederung werden am häufigsten verwendet: Stahlwellenfederung, Gummigurte, Federholzleisten.

2. Gebrauchsbedingte Sitzunterschiede

Ihr Polstermöbel macht im Laufe der Zeit einen Prozess durch, der als Einfedern bezeichnet wird. Die Polsterung verändert sich während des Gebrauchs in Abhängigkeit von Nutzungsdauer und Körpergewicht. Dieser Vorgang ist am deutlichsten zu beobachten, wenn Sie das Polstermöbel in den ersten Monaten nur einseitig nutzen. Es handelt sich um einen normalen Prozess, den jede Polsterung durchläuft. Um eine gleichmäßige Sitzhärte zu erzielen, ist es wichtig die Sitzposition von Zeit zu Zeit zu verändern. Diese Veränderungen der Sitzhärte sind normal und stellen keinen Qualitätseinwand dar.



Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Hinweise entstehen, kann keine Haftung übernommen werden!

Die Bezüge

Einiges Wissenswertes zum Thema Bezugstoff

Der Preis sagt nur wenig über die Langlebigkeit und Robustheit eines Stoffes aus. Er kann Ausdruck anderer Qualitätskriterien sein, wie z. B. Exklusivität der verwendeten (natürlichen) Materialien, Raffinesse, Druck- und Webverfahren, hoher ästhetischer Wert, extreme Feinheit oder Glanz (z. B. Seide: sehr teuer, jedoch ungeeignet für sehr strapazierte Möbel).

Velours



Dies ist eine Sammelbezeichnung für alle Stoffe, bei denen Garne (ob Naturfasern, die von Pflanzen stammen oder Chemiefasern, welche synthetisch erzeugt oder aus Zellulose gewonnen werden), sogenannter Flor, in das Grundgewebe eingewebt werden. Durch diese Fertigungsart wird, bei guter Polfestigkeit, eine

sehr hohe Strapazierfähigkeit des Stoffes erreicht. Daher ist diese Bezugsart für Möbel, die starkem Gebrauch ausgesetzt sind gut geeignet. Durch den Einfluss von Druck und Körperwärme, Körper- und Luftfeuchtigkeit kann es zu leichten Veränderungen, sogenannten Gebrauchslüstern/Sitzspiegel, kommen. Hierbei wird der stehende Flor, wie beim Bügeln, flach gedrückt und täuscht, je nach Lichteinwirkung, besonders bei Veloursmöbelbezugsstoffen oder Flachgeweben aus Chenille „Fleckstellen“ vor.

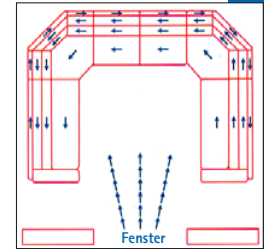
Gebrauchslüster sind eine warentypische Eigenschaft und stellen keine Qualitätsminderung dar, sie lassen sich erfahrungsgemäß auch durch Pflegemaßnahmen nicht immer beseitigen. (*siehe auch Stiftung Warentest S. 34)

Durch Auflegen eines feuchten Tuchs über Nacht kann sich je nach Faserart der Velours wieder aufrichten. Das Ergebnis kann verbessert werden, wenn nach Trocknung mit sauberem Tuch leicht darüber gestrichen wird.

Achtung: Erst nach vollkommenem Durchtrocknen wieder benutzen!

Ein weiteres typisches Merkmal für einen Veloursstoff ist ein Changieren, d. h. je nach Lichteinfall kann sich der Stoff heller oder dunkler darstellen. Durch diese "Farbspiele" entsteht der Eindruck, dass der Bezug Farbunterschiede aufweist. Der Grund für dieses Changieren liegt darin, dass der Veloursstoff generell in einer Strichrichtung auf den Polstermöbeln verarbeitet wird und das Licht dadurch, je nach Standplatz der einzelnen Polsterteile, z. B. bei einer Eckgruppe, unterschiedlich reflektiert wird.

Hierbei handelt es sich um keinen Fehler sondern um eine warentypische Eigenschaft. Wenn Sie prüfen möchten, ob tatsächlich Farbunterschiede vorliegen, drehen Sie das Polster vor dem Fenster in unterschiedliche Richtungen. Stellen Sie je nach Lichteinfall unterschiedliche Schattierungen fest, können Sie sichergehen, dass sich die Ware in einem einwandfreien Zustand befindet.



Flachgewebe

Beim Flachgewebe überkreuzen sich zwei Fadengruppen rechtwinklig. Schon durch das normale Sitzen können sich auf der Oberfläche Knötchen ("Pills") bilden. In der Fachsprache bezeichnet man das als Pillingbildung.



Dies entsteht:

1. durch das Zusammenwirbeln loser Faserteilchen der Webfäden oder
2. durch Fremdfasern (z. B. von Kleidungsstücken). Dieses wird dann als Fremd-pilling bezeichnet.
Die Pills lassen sich mit einem Fusselrasierer mühelos entfernen, ohne dass Stofffasern verletzt werden. Die Strapazierfähigkeit des Stoffes wird dadurch **nicht** beeinträchtigt.

* **Pilling:** Pills lassen sich mit einem Fusselgerät entfernen, ohne den Stoff zu verletzen.
(* Stiftung Warentest S. 165)

Chenille-Flachgewebe

Eine Besonderheit unter den Flachgeweben ist das Chenille-Flachgewebe, bei dem, im Gegensatz zu den anderen Flachgeweben, Chenille-Garn in den Stoff eingewebt ist. Dadurch erhält dieser Bezug eine griffige und weiche Optik. Je weicher und angenehmer er ist, umso weniger fest sind die Fasern miteinander verdreht. Deshalb ist er weniger strapazierfähig.



Wie beim Velours sind Schattierungen oder Sitzspiegel als normale Gebrauchseigenschaft zu betrachten. Ein leichter Verlust von Florfäden auf den Gebrauchsflächen ist ebenfalls warentypisch.

Microfaser

Dieses Bezugsmaterial besteht aus einem Verbund mikroskopisch feiner Fasern, in wirrer Faserordnung aufgebaut, von denen 10.000 Meter zwischen 0,8 und 1,2 Gramm wiegen. Aus dieser synthetischen Faser können gewebte oder gewirkte (gestrickte) Stoffe sowie Wirbelvliese gefertigt werden. Eine hohe Strapazierfähigkeit des Materials wird durch diese Herstellungstechnik erreicht.

Auch bei den gewebten oder gewirkten Microfaserstoffen kann sich bei Gebrauch eine Pillingbildung einstellen. Die Pills bestehen jedoch hauptsächlich aus Fremdfasern (Kleidung) und können mit einem Fusselrasierer entfernt werden. Weiterhin ist im Gebrauch mit einer Patinabildung (Rückstände von Körperfett in Form glänzender Stellen, teilweise dunklerer Färbung, * siehe Stiftung Warentest S. 33) zu rechnen. Diese beeinträchtigt jedoch nicht die Strapazierfähigkeit des Stoffes sondern ist eine warentypische Eigenschaft.

Textilleder

Bei diesem Material handelt es sich um einen textilen Träger (Baumwolle, Mischgewebe), der mit Polyurethan beschichtet ist. Das Material hat einen angenehmen, weichen Griff. Bei manchen Textillederarten werden absichtlich Strukturunterschiede geschaffen, um die Naturmerkmale echten Leders nachzuempfinden.



Pflegehinweise hierzu entnehmen Sie bitte den Lederinformationen S. 29.

Flockware/Flockvelours

Dieses Bezugsmaterial zählt nicht zu den Webstoffen. Hierbei wird in einem elektrostatischen Verfahren eine Polyamidfaser auf ein starkes Trägermaterial aufgebracht und befestigt. Flockware zeichnet sich durch hohe Farbenvielfalt aus. Auch bei diesem Bezugsmaterial können Sitzspiegel entstehen. Dies ist, wie das Changieren des Stoffes, eine warentypische Eigenschaft und beeinträchtigt die Strapazierfähigkeit des Bezuges nicht.



Flockverklebung

Flockverklebungen sind daran zu erkennen, dass sich die Fasern zu kleinen Punkten verkleben. Diese Stellen können problemlos mit einem feuchten Leder gereinigt werden. Ursachen für Verklebungen können u. a. der Kontakt des Stoffes mit zuckerhaltigen Lebensmitteln (z. B. Säfte, Limonade, etc.), Speichel von Kleinkindern oder ähnlichem sein.

Bitte unbedingt „Hinweis“ Seite 25 beachten!

Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Hinweise entstehen, kann keine Haftung übernommen werden!

Einige kurze Bemerkungen zur Stoffbeschaffenheit und den verwendeten Grundmaterialien:

Zur Möbelstoffherstellung werden ausschließlich Materialien verwendet, die **schadstoffarm** und daher **nicht gesundheitsschädlich** sind. Dennoch können allergische Reaktionen bei keinem Material ausgeschlossen werden.

Die am häufigsten verwendeten Grundmaterialien sind: Mohair, Wolle, Polyacryl, Polyester, Polyamid, Seide, Leinen und Baumwolle. Jedes Material hat seine Vorzüge, deshalb werden beim Weben oft Fasern gemischt (Fachausdruck: Mischgewebe), um durch diese Kombination ein möglichst hochwertiges Bezugsmaterial zu erhalten. Die Aufbereitung von Naturfasern ist sehr aufwändig und langwierig, die Faser edel in der Optik sowie hautfreundlich und angenehm „trocken“ im Griff.

Die synthetische Faser ist einfacher in der Herstellung. Diese Fasern sind bei Allergikern im Allgemeinen besser verträglich.

Lichtechtheit

Jeder Bezugsstoff wird bei direkter Sonneneinstrahlung, selbst unter dem Einfluss von Halogenstrahlern, mehr oder weniger stark ausbleichen. Allerdings weisen Synthetikfasern eine höhere Lichtechtheit auf als Naturfasern. Bedenken Sie bitte, dass in einem Zeitalter, in dem der Umweltschutz eine immer größere Rolle spielt auch die verarbeiteten Materialien in immer größerem Umfang aus natürlichen Fasern gewonnen werden und somit die Problematik der Lichtechtheit immer größer wird.

Tipp: Vermeiden Sie Ihre Polstermöbel direkter Sonneneinstrahlung und nahem Halogenlicht auszusetzen. Es kann das Ausbleichen beschleunigen (* siehe Stiftung Warentest S. 24).

* **Lichtechtheit:** Beständigkeit von Farben gegenüber natürlichen und künstlichen Lichtquellen. Eine 100-prozentige Lichtechtheit ist nicht möglich. (Stiftung Warentest S. 161)



Heizung

Zuviel Wärme schadet den Bezügen (Leder sowie Stoff), auch der Schaumstoff leidet darunter.

Ihr Polstermöbel darf nicht direkt an Heizkörpern, Öfen, offenen Kaminen, Kachelöfen oder ähnlichem stehen!
Auf ausreichenden Abstand und Bodenfreiheit (für Zuluft) ist zu achten, damit kein Hitzestau entsteht.

Chemische und thermische Einwirkungen durch Dampfreiniger, Heiz- und Wärmekissen sind auf Dauer schädlich. (* siehe Stiftung Warentest S. 33)

Statisches Aufladen von Bezügen



Statisches Aufladen von Bezügen ist eine Folgeerscheinung modern beheizter Wohnräume. Durch die Zentralheizungen in Verbindung mit „dichten“ Fenstern wird die relative Luftfeuchtigkeit im Raum auf 30% bis 40% vermindert; dadurch ist eine natürliche elektrostatische Entladung nicht möglich. (Empfohlenes Raumklima ca. 45 – 55 % relative Luftfeuchtigkeit bei 18° bis 21° Celsius Raumtemperatur.)

In langanhaltenden Heizperioden trocknen die Bezüge stark aus und

laden sich statisch auf. In solchen Fällen muss für die Erhöhung der Luftfeuchtigkeit gesorgt werden, z. B. durch Topfpflanzen, Auflegen von feuchten Tüchern auf den Heizkörper, Raumluftbefeuchter oder durch Besprühen der Garnitur mit Antistatikspray (**Beachten Sie bitte, dieses Spray zunächst an einer verdeckten Stelle auszuprobieren, um die Stoffverträglichkeit zu prüfen!**).

(Siehe auch Stiftung Warentest S.34)

Farbveränderung durch Kleidung

Bei hellen Bezügen kann durch Abrieb z.B. von Jeans eine sichtbare Farbübertragung (abfärben) erfolgen. Dies gilt auch für andere dunkle nicht farbechte Textilien und Kleidungsstücke. Es handelt sich ausschließlich um einen Mangel des Bekleidungsstoffes und ist nicht in der Qualität des Polstermöbelbezuges begründet.

* Auch farbige T-Shirts können manchmal abfärben, vor allem, wenn sie verschwitzt sind (Stiftung Warentest S. 26)

Mechanische Einwirkungen

Gürtel, Geldbörsen und Schlüssel in Gesäßtaschen können den Bezugsstoff schädigen, ebenso die aufgesetzten Taschen oder Nähte von Jeans.

Armbänder und Bänder von Armbanduhr beanspruchen den Bezug der Armlehnen.

Krallen, Schnäbel und Zähne von Haustieren hinterlassen deutlich sichtbare Spuren auf Bezügen.

(*Stiftung Warentest S. 26/33)

Pflege und Reinigung der verschiedenen Stoffarten

Wie alle Materialien des täglichen Gebrauchs benötigen auch Möbelbezugsstoffe eine regelmäßige Pflege, da sie ebenfalls ständigen Staub- und Kontaktverschmutzungen ausgesetzt sind. Allgemein sollte man die Verschmutzungen nicht zu intensiv werden lassen, um die Reinigungsmaßnahmen nicht zu erschweren und ein Einziehen der Verschmutzungen in den Bezugsstoff zu verhindern. Die richtige Reinigung und Pflege erhält den Gebrauchswert Ihrer Polstermöbel.

Es wird zwischen Pflege und Reinigung unterschieden!

Pflege (zutreffend auf alle Bezugsarten): Sie ist vergleichbar mit der täglichen Körperpflege des Menschen. Hier werden Verschmutzungen, die im täglichen Gebrauch entstehen (Hausstaub, Kontaktverschmutzungen, etc.), durch regelmäßiges Absaugen mit einer Polsterdüse (geringe Saugstärke) und anschließend Abbürsten mit einer weichen Bürste in Strichrichtung beseitigt. Der Bezugsstoff sollte von Zeit zu Zeit mit einem feuchten Leder abgewischt werden. Die Feuchtigkeit hält die Fasern elastisch und wirkt sich somit positiv auf die Langlebigkeit des Stoffes aus. Achten Sie darauf, dass das Leder vorher gründlich mit klarem Wasser ausgewaschen wurde und keinerlei Rückstände von Haushaltsreinigern o.a. enthält.

Reinigung: Bei außergewöhnlichen Verschmutzungen, z. B. nach „kleinen“ Unfällen (verschüttete Getränke, Speisen, Blut, etc.) ist eine Reinigung erforderlich.

Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Hinweise entstehen, kann keine Haftung übernommen werden!

Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Hinweise entstehen, kann keine Haftung übernommen werden!

Fleckenentfernung

(siehe Tabelle auf Seite 24)

Fleckenentfernung ist grundsätzlich die Arbeit eines Polsterreinigers!

Möchten Sie es dennoch selbst versuchen, sollten Sie folgendes beachten: Grobe Teile, z. B. Speisereste, sollten mit einem Löffel oder einem Messerrücken entfernt werden. Eintrocknete Flecken auf keinen Fall mit einem Fingernagel abkratzen, da die Gefahr besteht, dass die Fasern des Stoffes beschädigt werden. Flüssigkeiten werden mit einem saugfähigen Tuch entfernt, dürfen jedoch nur abgetupft und nicht abgerieben werden. Anschließend sollte eine Reinigung mit lauwarmem Wasser (30° C) und pH-neutralem Shampoo oder Feinwaschmittel versucht werden. Auf keinen Fall mit Haushaltsreinigern arbeiten, da diese die Fasern des Stoffes angreifen!

Wichtig ist dabei immer vom Rand zur Mitte hin zu arbeiten, um den Fleck nicht zu vergrößern und eine Ränderbildung zu vermeiden. Wollen Sie ein Polsterreinigungsmittel verwenden, bearbeiten Sie nicht direkt die befleckte Stelle. Prüfen Sie erst an einer verdeckten Stelle des Polsterbezuges die Farbestabilität mit einem weißen, weichen, mit Reinigungs- bzw. Fleckenentfernungsmittel getränkten, sauberen Tuch.

Sind besondere Reinigungsanleitungen vorgegeben (z. B. bei mit Fleckschutz ausgerüsteten Stoffen), sind diese in jedem Fall maßgebend für die Reinigung.

Die Reinigung ist leicht und ohne viel Druck durchzuführen. Nach der Fleckenentfernung immer die ganze Fläche, von Naht zu Naht, feucht abwischen, um die Bildung von Rändern zu vermeiden. Anschließend mit einem trockenen Tuch das aufgetragene Reinigungsmittel abnehmen und den Flor aufbürsten. Bevor das gereinigte Möbelstück wieder benutzt werden kann, muss es vollkommen trocken sein. Trocknung mit Fön, Heizung oder Bügeleisen schadet dem Bezug!

Nach dem Trocknen kann der Flor mit einem Staubsauger abgesaugt und mit einer weichen Bürste nochmals aufgebürstet werden.

Fleckenentfernung aus textilen Bezügen

Wasserlösliche Flecken

- A** = mit kaltem Wasser, evtl. mit einer Lösung aus pH-neutralem Shampoo und Wasser nachbehandeln. Nie heißes Wasser benutzen, da Eiweiß gerinnt.
- B** = mit einer lauwarmen Lösung aus pH-neutralem Shampoo und Wasser behandeln. Sind die Flecken hierdurch nicht zu beseitigen, kann man die Stellen nach dem Trocknen mit Waschbenzin oder Fleckenentferner nachbehandeln.
- C** = nicht eintrocknen lassen! Sofort mit lauwarmer Lösung aus pH-neutralem Shampoo und Wasser behandeln

Wasserunlösliche Flecken

- D** = mit Lösungsmitteln, wie Waschbenzin, Spiritus oder handelsüblichem Fleckenwasser behandeln.
- E** = nicht mit einem Bügeleisen arbeiten! Soweit wie möglich zerbröckeln und vorsichtig abheben. Achtung – bei Velours besteht die Gefahr einer Oberflächenbeschädigung.
- F** = Fachmann fragen.
- G** = Weißes Tuch mit Zitronensäurelösung (1 gestrichener Esslöffel auf 100 ml kaltes Wasser) anfeuchten und damit auftragen. Den Fleck von Rand zur Mitte hin aufnehmen.

Verschmutzung	Velours	Flachgewebe	Mircofaser
Bier	C	C	C
Butter	D	D	D
Blut (gealtert)	G	G	G
Blut	A	A	A
Eiweiß/Eigelb	A	A	A
Erbrochenes	B	B	B
Farbe (Emulsion)	D	D	D
Farbe (Öl)	D	D	D
Fett	D	D	D
Filzstift	D	D	D
Getränke/Fruchtsäfte	C	C	C
Kakao/Milch	B	B	B
Kaffee mit Milch	B	B	B
Kaugummi	F	F	F
Kohle	D	D	D
Kot/Urin	A	A	A
Kugelschreiber	B	B	B
Lippenstift	B	B	B
Nagellack	D	D	D
Parfüm	B	B	B
Rost	G	G	G
Ruß	B	B	B
Schuhcreme	B	B	B
Salatsoße	B	B	B
Speisen	B	B	B
Spirituosen	C	C	C
Tee	C	C	C
Tinte	B	B	B
Wachs	E	E	E
Wein	B/C	B/C	B/C

Flockstoff:

Verwenden Sie auf keinen Fall Lösungsmittel, da Sie damit den Bezug zerstören können! Alle Flecken sind mit destilliertem Wasser und Seife mit leichtem Druck und kreisförmigen Bewegungen zu entfernen. Bei besonders hartnäckigen Flecken wenden Sie sich bitte an einen Reinigungsfachbetrieb.

Wichtig!

Das Beseitigen von schwierigen Flecken (wie Blut, Kugelschreiber, u. ä.) oder das Auffrischen mit Farbe bei ausgebleichten Bezügen sollte nach Möglichkeit nur vom Fachmann durchgeführt werden. Fragen Sie hierzu Ihr Möbelhaus, Ihr Versandhaus oder auch Spezialisten:

Adressen werden Ihnen von Verbraucherzentralen, örtlichen Verbraucherberatungsstellen und beim

Deutschen Textilreinigungsverband,

In der Raste 12,
53129 Bonn,
Tel. 0228 / 917310

bekanntgegeben.

Hinweis!

Für Schäden, die durch Selbstreinigungsversuche entstehen, kann keine Haftung übernommen werden!

Erkennung und Beurteilung von Naturmerkmalen

Leder ist ein natürliches Produkt! Eine Lederhaut weist immer unzählige Naturmerkmale auf. Im Leben eines Tieres ist es vielen Situationen ausgesetzt, die eine Verletzung der Haut zur Folge haben können. Dies sind die Insekten, der Stachelraht, die Dornen oder Kampfverletzungen beim Spielen untereinander. Auch Krankheiten, Operationen oder ganz normale Lebensabläufe hinterlassen ihre Rückstände in der Tierhaut .

Anhand der nachfolgenden Fotos möchten wir Ihnen einige der häufigsten Naturmerkmale aufzeigen und erklären.



Pigmentstörungen dürfen verarbeitet werden



Venen

Mastfalten, Narben von Verletzungen, Insektenstiche, Zeckenbisse, Pigmentstörungen (Dunkelstellen), Raustellen sowie Venenstrukturen sind naturbedingt. Sie sind Echtheitsbeweise naturgewachsenen Leders und stellen keinen berechtigten Qualitätseinwand dar.

* Leder erfreut sich vor allem als Polstermöbelbezug großer Beliebtheit. ...

Leder weist typische Lebendmerkmale auf wie Hecken- und Dornenrisse, Narben, Mastfalten und vieles mehr. (Stiftung Warentest S. 160)

Siehe bitte auch Stiftung Warentest S. 35/36!

Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Hinweise entstehen, kann keine Haftung übernommen werden!

Lederinformationen



Echtes Leder ist ein besonders schönes Bezugsmaterial mit natürlichem Charakter. Es ist angenehm im Griff, warm, weich und dennoch strapazierfähig im Gebrauch.

Echtes Leder erzählt eine Geschichte: Narben, Risse und Wunden, die dem Tier widerfahren sind, hinterlassen in der Haut sichtbare Spuren. Diese Merkmale beeinträchtigen in keiner Weise Haltbarkeit und Lebensdauer. Sie unterstreichen mit abwechslungsreichem Narbenbild Echtheit und Individualität naturgewachsenen Leders.

Lederbezüge für Polstermöbel werden hauptsächlich aus Rinderhäuten gewonnen. Keine Haut ist wie die andere.

Sie haben ihre Eigenarten, unterschiedliche Größen und unterschiedliche Naturmerkmale.



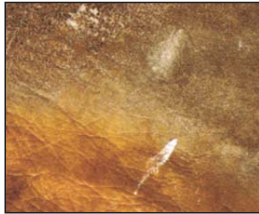
* Detaillierte Angaben über Herstellung, Sorten u. a. entnehmen Sie bitte Stiftung Warentest S. 35 – 40.

Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Hinweise entstehen, kann keine Haftung übernommen werden!

Leder dehnt sich im Gebrauch. Dies kann zur Bildung von Falten führen. Wichtig ist Leder vor direktem Sonnenlicht zu schützen, da es bei starker Sonneneinstrahlung ausbleicht.



Normale Faltenbildung nach Gebrauch



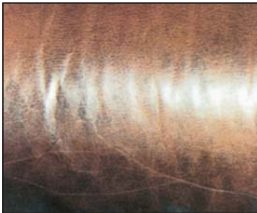
Aufbrechen der Oberfläche bei gedecktem Leder durch mangelnde Pflege



Farbabrieb durch Kopffett



Mastfalten dürfen verarbeitet werden



Farbabrieb durch Gebrauch



Zeckenstiche dürfen verarbeitet werden



Farbunterschied etwas zu stark



Operationsnarben dürfen bedingt verarbeitet werden

Pflege

Grundsätzlich sei gesagt, dass alle Leder einer regelmäßigen Pflege und Reinigung bedürfen. Alle Leder müssen von Zeit zu Zeit mit einem feuchten Leder abgewischt oder vorsichtig abgesaugt werden. Jedes Leder sollte unbedingt vor Sonnenlicht geschützt werden, da es dadurch seine Farbe verlieren und austrocknen kann.

Da Wohnräume relativ trocken sind, werden dem Leder über die trockene Raumluft Feuchtigkeit und Fett entzogen. Deshalb sollte das Leder 1-2-mal jährlich mit Lederpflegemittel behandelt werden. Informationen über Produkte finden Sie im Fachhandel.

11. Reinigungsvorschläge

Flüssigkeiten sofort mit Papier-/Küchentüchern abtupfen, nicht reiben, mit **destilliertem Wasser** abwaschen und trocknen lassen. Eventuell Vorgang wiederholen und ggf. mit alkalifreier Seife unterstützen. Beim Waschen immer von Naht zu Naht vorgehen und nicht nur die jeweilige Stelle waschen.

Bei groben Teilen ist es zu empfehlen, sämtliche Reste mit der stumpfen Seite des Messerrückens vorsichtig vom Leder abzunehmen. Anschließend mit Papier-/Küchentüchern säubern und mit **destilliertem Wasser** abwischen. Mögliche Fettanteile können nicht komplett beseitigt werden.

Grundsätzlich gilt auch hier:

Je eher die Verschmutzung bearbeitet wird, umso größer ist die Chance, sie komplett beseitigen zu können. Die richtige Auswahl von Tuch und Reinigungsmittel sowie der Reinigungsablauf sind wichtig für eine erfolgreiche Fleckentfernung. Auch wenn der Fleck noch so hartnäckig ist, lösungshaltige Produkte, wie z.B. Terpentin, Fleckenentferner, Benzin, Bohnerwachs, dürfen Sie nicht in Anwendung bringen! Auch eine Behandlung des Leders mit Schuhcreme ist zu unterlassen.

Vorprüfung bei der Anwendung von Pflege- und Reinigungsmittel

Das Farbverhalten des Möbelleders an einer verdeckten Stelle durch Reiben prüfen. Dies sollte mit einem weichen, sauberen Tuch erfolgen, das mit dem entsprechenden Pflege- oder Reinigungsmittel angefeuchtet ist. Verfärbt sich das Tuch, ist das Mittel ungeeignet.

Wichtig!

Das Beseitigen von schwierigen Flecken (wie Blut, Kugelschreiber, u. ä.) oder das Auffrischen mit Farbe bei ausgebleichten Bezügen sollte nach Möglichkeit nur vom Fachmann durchgeführt werden. Fragen Sie hierzu Ihr Möbelhaus, Ihr Versandhaus oder auch Spezialisten:

Adressen werden Ihnen von Verbraucherzentralen, örtlichen Verbraucherberatungsstellen und beim

Deutschen Textilreinigungsverband,

In der Raste 12,
53129 Bonn,
Tel. 0228 / 917310

bekanntgegeben.

Leder ist eins der schönsten Produkte der Natur. Bei korrekter Behandlung und richtiger Pflege wird gutes Leder eine langlebige und hohe Gebrauchstüchtigkeit zeigen.

Alle auf dem europäischen Markt hergestellten Leder unterliegen strengen Bestimmungen hinsichtlich Schadstofffreiheit (PCP u. ä.). Durch regelmäßige Kontrollen bei der Verarbeitung und Überprüfungen in unabhängigen Instituten wird die Einhaltung dieser Bestimmungen sichergestellt.

Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Hinweise entstehen, kann keine Haftung übernommen werden!

Für Schäden, die durch Nichtbeachtung dieser Hinweise entstehen, kann keine Haftung übernommen werden!

BENFORMATO®
mobiliare